

Literaturbericht.

M. DRESSLER. Vorlesungen über Psychologie, gehalten im Foyer des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. Heidelberg, C. Winter, 1900. 236 S.

Eine Psychologie für Damen! Ich muß gestehen, daß ich mit manchen Hoffnungen an die Lektüre des Buches ging; fehlt doch dem heutigen Stande der Seelenkunde gar sehr ein Werk der Art, wie es LAZARUS' „Leben der Seele“ der Psychologie vor einem Menschenalter war: eine populärwissenschaftliche, zur Orientirung und Anregung gebildeter Laienkreise bestimmte Darstellung. Leider ist das Dr.'sche Buch doch nicht geeignet, diese Erwartungen zu erfüllen; der Verf. ist in dem an sich löblichen Bestreben, seinen Stoff möglichst verständlich und anziehend zu gestalten, viel zu weit gegangen und hat die Frauen allzu niedrig eingeschätzt. So erhalten wir das formgewandte, schöngeistige, nirgends verweilende Geplauder eines Spaziergängers durch den Garten des Seelenlebens, ein fesselndes Geplauder über Temperaments- und Geschlechtsunterschiede, über Schlaf und Hypnose, über die fünf Sinne und das Vorstellungsleben, über Fühlen und Wollen, über Intellect und Charakter, durchwoben von dem philosophischen Raisonement eines für alles Schöne, Gute und Wahre begeisterten Idealisten und Panpsychisten. Von dem, was wir heutzutage als psychologische Wissenschaft zu bezeichnen gewöhnt sind, läßt sich kaum eines Geistes Hauch verspüren; mit wenigen Ausnahmen könnte das Buch eben so gut von einem Popular-Psychologen des 18. Jahrhunderts geschrieben sein.

W. STERN (Breslau).

1. W. JAMES. **Talks to Teachers on Psychology: and to Students on Some of Life's Ideals.** New York, Holt and Comp., 1899. 301 S.
2. — **Psychologie und Erziehung. Ansprachen an Lehrer.** Aus dem Englischen von F. KIESOW. Leipzig, Engelmann, 1900. 150 S.

Der lebhafteste Aufschwung, den die Psychologie genommen hat, verführt begreiflicherweise zu manchen Wünschen und Forderungen an sie. Einerseits die Psychiater, andererseits die Lehrer möchten von den neuen Errungenschaften auch einen praktischen Nutzen haben, die Einsicht in ihren Beruf, ihre Methoden, überhaupt ihre ganze Kunst dadurch gefördert sehen. Besonders bei den Lehrern der Primärstufe scheint dieses Bedürf-

nifs, wenigstens in Deutschland, ein sehr reges zu sein, und wenn man weiß, welch unsagbar saftloser und lebensfremder Wortkram ihnen auf ihren Seminaren unter dem Namen Psychologie eingeprägt wird, erscheint ihr Verlangen sehr berechtigt. In ganz vortrefflicher Weise kommen ihm die soeben ins Deutsche übersetzten Talks to Teachers von JAMES entgegen. In einsichtiger Würdigung dessen, was theoretisches Wissen einer praktischen Kunst überhaupt leisten kann, ohne verwickelte Systematik oder Eingehen in technische Einzelheiten führen sie in 15 kurzen Ansprachen eine Reihe von großen Grundgedanken der gegenwärtigen Psychologie vor und setzen diese in Beziehung zur pädagogischen Praxis. Das Ganze in der überaus lebendigen, anschaulichen, hie und da überraschend aufblitzenden, überall fesselnden Darstellungsweise, die JAMES charakterisirt. Materiell steht der Inhalt der Vorträge natürlich in engen Beziehungen zu der großen Psychologie des Verf.'s, ohne indes etwa ein einfacher Auszug aus ihr zu sein. Die KIESOW'sche Uebersetzung verdient großes Lob: Treue gegen das Original, ohne daß man an das Vorhandensein eines Originals erinnert wird.

In der englischen Ausgabe folgen den Lehrervorträgen drei Ansprachen an Studentinnen. Die erste von ihnen, The Gospel of Relaxation, hat eine gewisse Beziehung zu einem der vorangegangenen Vorträge; sie empfiehlt den Hörerinnen Ruhe und Gelassenheit in Mienen und Bewegungen, Abgewöhnung des Angespanten und Forcirten in dem äußeren Wesen, geringere Schätzung des *bottled-lightning*-Ideals, wie JAMES es nennt, als ein Mittel, um auch im Inneren zu Ruhe und Harmonie zu gelangen. Die beiden anderen, On a Certain Blindness in Human Beings, und What makes a Life Significant?, verfolgen andere Gedanken praktischer Philosophie, die JAMES am Herzen liegen: Nothwendigkeit von Toleranz und Respect gegenüber dem Thun und Denken der Anderen, auch wenn es uns noch so unverständlich und untergeordnet erscheint, und: Werth von Idealen einer höheren Cultur, sofern sie durch Kampf und mühevollen Arbeit errungen werden müssen.

EBBINGHAUS.

MARY W. CALKINS. *Psychology as Science of Selves. Philosoph. Review* 9 (5), 490—501. 1900.

Die subjectlose und die Subjectpsychologie (atomistic psychology — science of selves) schliessen sich nicht gegenseitig aus, sondern sind zwei neben einander berechnete sich ergänzende Standpunkte. Jene behandelt analytisch Bewusstseinsinhalte, ohne Rücksicht auf das Ich, für welche sie da sind, diese beschäftigt sich mit den „Selbst“ als Einheiten, in ihren Beziehungen zu einander und zu anderen Dingen; dort sind Wahrnehmungen, Gefühle, Wollungen, kurz: Elemente — hier das Wahrnehmen, Fühlen, Wollen, kurz: Aktivitäten des Ich Gegenstand der Betrachtung. Die erstere ist geeignet die Beziehungen zur Physiologie herzustellen, während die letztere die Grundlage für Ethik und Socialwissenschaft bildet. — Die Anschauung MÜNSTERBERG's, der den Terminus Psychologie nur für die atomistische Betrachtung gelten lassen will, wird zurückgewiesen.

W. STERN (Breslau).